
H o l o p u s,
eine neue Gattung der Crinoiden
beschrieben von
A. d' O r b i g n y.

(Hiezu Taf. V. Fig. 2—7.)

Der uns hier beschäftigende Crinoid wurde zu Martinique von Herrn Rang entdeckt, welcher ihn noch lebend, aber im contrahirten Zustande sah. Es ist auffallend, dafs die heiden einzigen Crinoiden-Arten der Jetztwelt, welche den Zoologen bekannt geworden sind, beide den heifsen Meeren der Antillen angehören, wo die Strahlthiere, die Steinkorallen und die biegsamen Polypen so zahlreich sind. Sollte man nicht daraus abnehmen können, dafs in den Epochen, in welchen die Crinoiden in so grosfer Zahl lebten, das Meer eine Temperatur besafs, welche wenigstens derjenigen der jetzigen Aequatorialzonen gleich kam, und dafs die Thiere dieser Familie tiefe und ruhige Gewässer bedürfen, welche zur Existenz der Crinoiden mit so dünnen und zarten Stielen, die sich nur im Busen der Höhlen zwischen Korallen und Felsen erhalten können, unerläfslich sind? —

Die Art mufs ein neues Genus bilden, dem wir den Namen *Holopus* beilegen, ihn entlehnend von dem hervorstechendsten seiner Charactere. Wie alle dieser Familie ist es ein fest-sitzendes Thier; an seinem Oberende mit gegliederten, dichotomen Armen versehen, welche jederseits alternirend mit kleinen Aestchen besetzt sind, die jedenfalls beim Ergreifen kleinerer Körper helfen. Zwei Charactere unterscheiden den *Holopus* aber von allen Familiengliedern auf das strengste. 1) Der un-

gegliederte Fufs, von welchem er den Namen erhalten, während dieser bei allen andern aus einer Menge Gliedern besteht; 2) dafs dieser Fufs kurz und hohl ist und zum Behälter der Eingeweide dient, während er bei den übrigen Crinoiden immer sehr lang, kaum von einem engen Kanale durchbohrt, und an seinem oberen Theile mit einer grossen Anschwellung versehen ist, welche von steinigen Stücken geschützt, den Magen und die übrigen Lebens-Organen enthält. Es sind diese beiden positiven Charaktere, welche uns nöthigen, diese Gattung von allen übrigen bekannten Gattungen zu trennen. *)

Wir charakterisiren sie folgendermassen:

„Thier dem Boden mit einer Wurzel angeheftet, welche sich nach den festen Körpern, an denen sie fest sitzt, formt. Von dieser Wurzel oder Basis erhebt sich ein Fufs oder Körper, welcher aus einem Stücke besteht, kurz und hohl ist, die Eingeweide enthält, und sich in einen Mund öffnet, welcher zugleich als After dient, und im Grund einer unregelmässigen Höhle gelegen ist, welche durch die Vereinigung der dichotomischen, dicken, steinigen, ausen convexen, innen rinnenartig ausgehöhlten Arme gebildet wird, die in zahlreiche Glieder getheilt und abwechselnd ihrer Länge nach mit kleinen konischen stark zusammengedrückten Aestchen besetzt sind.“

Holopus Rangii d'Orb.

Beschreibung der äufseren Theile. Wurzel ausgebreitet, nicht ästig, glatt oder oberhalb leichte Wachsthumslinien zeigend, mit unregelmässigem Rande, unterhalb die Gestalt der Körper annehmend, an welchen sie festsitzt. Fufs oder Körper dick, kurz, fast viereckig, mit kleinen rundlichen, an den Ecken mehr sichtbaren Tuberkeln besetzt, seine Oberfläche, wie die aller äufseren Theile der Arme zeigen unter der Lupe überall ein fein gestreiftes oder genetz-

*) Dies, wie der unten erwähnte Charakter, dafs der Mund zugleich Auswurfsöffnung sei, machen es unumgänglich nöthig, die Gattung *Holopus* in einer besonderen Familie von den übrigen Crinoiden abzutrennen.

tes Gewebe, selbst auf den Tuberkeln. Arme vier,*) an seiner Basis jeder von einem dicken pentagonalen Stücke gebildet, welches innerhalb irregulär und concav, oben convex ist, und eine große tuberculöse Erhabenheit (*mamelon*) bildet, deren Ränder, an ihren Vereinigungsstellen mit den drei anderen Stücken abgeplattet, sich dergestalt verbinden, daß sie ein gut gefügtes Ganze darstellen. Am oberen Theile dieses ersten, zwei Facetten zeigenden Stückes ist es, wo jeder Arm dichotom wird und sich in zwei theilt, so daß im Ganzen 8 Arme vorhanden. Sie sind dick, stark, konisch, fast doppelt so lang als der Fuß, abgerundet und auf ihrem Mitteltheile mit Höckerchen besetzt, an ihrem Außenrande wie festonnirt, an ihrem Ende zusammengedrückt, aus 20—25 Kalkstücken bestehend; sowol rechts, wie links alternirend ein verlängert konisches stark zusammengedrücktes, oberhalb runzliges, innerhalb etwas concaves Aestchen tragend, welches aus vielen viereckigen, mit ebenen Flächen artikulirenden Stücken gebildet wird.

Innere Theile. Die Höhle des Fußes oder Körpers nimmt dessen ganze Länge ein und enthält ohne Zweifel die Eingeweide, welche wir an dem aufgetrockneten Exemplare nicht untersuchen konnten. Der Mund ist von 4 beweglichen, eckigen Kalkstücken geschützt, welche nach Willkür des Thiers den Eingang schliessen. Er öffnet sich in einem Vestibulum des oberen Körpertheils, welches durch gewimperte unregelmäßige Auswüchse am Grunde der Arme von einem weiten Trichter getrennt ist, der anfangs von 4 tiefen Rinnen gebildet wird, welche, indem sie sich in zwei theilen, milder ausgeprägt auf der ganzen Länge der Innenseite der Arme verlaufen.

Farbe. Eine grünliche fast schwarze Farbe bedeckt alle Theile des getrockneten Thieres, nur blasser an den Armen und an der Wurzel.

Maafse. In völliger Entfaltung beträgt die Länge des Individuums 8 Centimeter; der Fuß hat 22 Millimeter; die Höhe

*) Die paarige Zahl der Arme ist bei den Crinoiden eine Anomalie, indem sonst immer die Fünfzahl herrscht.

der Wurzel ist 1 Centimeter; Durchmesser der Wurzel am Grunde 18 Millimeter; Durchmesser des Fusses 13 Millimeter.

Erklärung der Figuren.

- Fig. 2. *Holopus Rangii*, mit zusammengezogenen Armen.
 Fig. 3. Längsdurchschnitt, auf welchem man die tiefe auf der ganzen Länge der Arme verlaufende Furche, das Vestibulum zwischen den Armen und dem Munde und die Höhle des Fusses sieht.
 Fig. 4. Ein Arm im Profil.
 Fig. 5. Ein Aestchen vergrößert.
 Fig. 6. Ein Stück eines Aestchens, an dem man seine geringe Dicke und seine Gelenkfläche sieht.
 Fig. 7. Ein Stück des Armes.
 a. Aeufsere Convexität.
 b. Innere Längsrinne.
 c. Der Theil, durch welchen es mit dem folgenden Stücke articulirt.
-

Ueber einige neue oder wenig bekannte Säuge- thiere, besonders aus der Sammlung des brittischen Museums.

von

I. E. Gray.

(Aus *Loudon's Magaz. of Nat. Hist. Vol. I. New. Ser. p. 578.*)

Paradoxurus.

Die Arten dieser Gattung lassen sich folgendermassen ordnen:

- A. Wange mit einem weissen Fleck unter dem Auge.
 a. Rücken einfarbig: *P. larvatus*, *P. Crossii*, *P. Grayii*, *P. Jourdanii*.
 b. Rücken bunt von braun und weiss: *P. leucopus*.